



Rechtsseitiger Hintergraben – Gross Allmeind

Rechtsseitiger Linth-Hintergraben

Der rechtsseitige Linth-Hintergraben führt alles Wasser aus der St.Galler Linthebene in den Zürich-Obersee. Wie auch der Linthkanal selbst ist der Hintergraben durch Korrekturmassnahmen in seine heutige Form entstanden und ist hinsichtlich seiner Struktur ein massiv beeinträchtigter Entwässerungsgraben mit geringer Lebensraumqualität. Der Hintergraben nimmt das gereinigte Abwasser der ARA Schmerikon Obersee mit, wobei der Abwasseranteil bei Niedrigwasser mit rund zwei Prozent gering ist.

In Schmerikon liegt die Messstelle OGW016, an welcher monatlich Stichproben für die Nährstoffanalytik genommen werden. Neu werden hier wie auch an der Messstelle in Benken (OGW007) im sechsjährigen Rhythmus biologische Untersuchungen durchgeführt.

Nährstoffe

Die Wasserqualität vor der Mündung in den See ist heute bei allen gemessenen Parametern grossteils gut bis sehr gut. Einzig bei Nitrit und Phosphor zeigen sich leichte

Defizite. Der Ausbau der ARA Obersee bei Schmerikon wurde abgeschlossen, wodurch sich die Wasserqualität weiter verbessert hat.

Organische Spurenstoffe

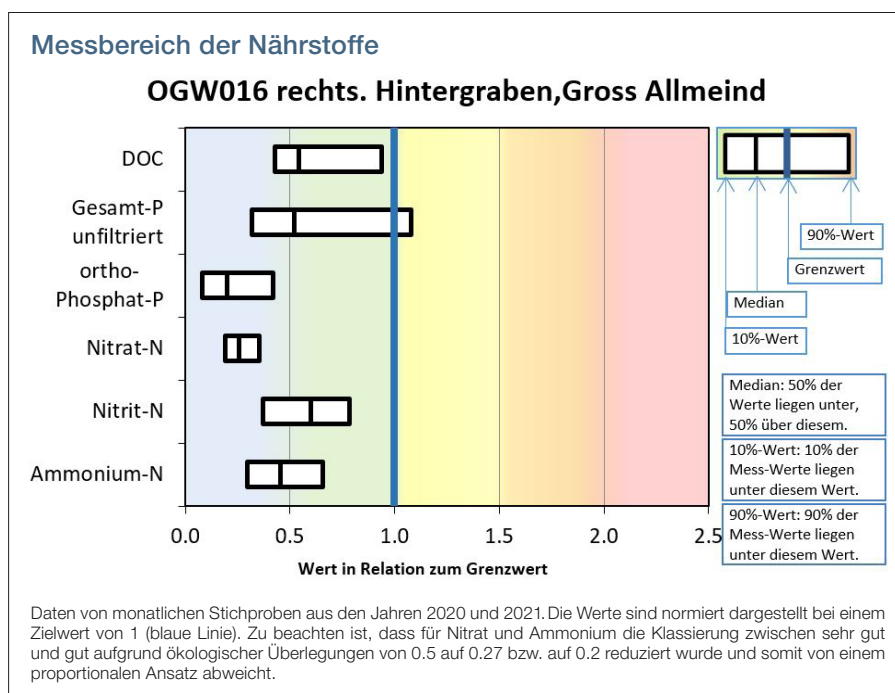
Während einer Messkampagne 2021 wurden organische Spurenstoffe an der Messstelle in Schmerikon (OGW016) in monatlichen Stichproben gemessen. Bedingt durch den Abwasseranteil, welcher mehrheitlich aus der ARA Schmerikon in den rechtsseitigen Hintergraben geleitet wird, wurde das Schmerzmittel Diclofenac wiederholt in Konzentrationen gemessen, welche ein ökotoxikologisches Risiko darstellen.

Biologie

An der Messstelle Hänggelgiessen in Benken (OGW007) dominierten im Jahr 2018 wie auch schon die Jahre davor die Flohkrebse. Empfindliche Insektenlarven, beispielsweise Steinfliegen, kamen nicht vor. Erfüllte die Lebensgemeinschaft der wirbellosen Wassertiere und der Kieselalgen im Jahr 2012 noch die gesetzlichen Anforderungen, war im Jahr 2018 die anhand der wirbellosen Wassertiere indizierte Gewässerqualität mässig und erfüllte die gesetzlichen Anforderungen nicht.

Fazit

Die biologischen Untersuchungen zeigen Defizite. Diese liegen mehrheitlich in der monotonen Struktur und in der Sohle und





weniger in der stofflichen Belastung. Die Ergebnisse der Nährstoffuntersuchungen oberhalb der Mündung in den Zürichsee-Obersee waren erfreulich und entsprachen mehrheitlich den gesetzlichen Anforderungen.



Rechtsseitiger Hintergraben